

Ehre an die Wand

Bürgermeister mit Wandmalerei zufrieden

Greifswald/pb. Es ist bekannt, dass die Universitäts- und Hansestadt Greifswald auf vielen Gebieten im Vergleich zu anderen Städten einen vorderen Platz einnimmt. Auf dem Gebiet der Kunst im öffentlichen Raum konnte man das bisher leider nicht sagen. Nach Meinung des Pommerschen Künstlerbundes gab es bisher nicht einmal für den berühmtesten Sohn Caspar David Friedrich eine sichtbare Ehrung, bis jetzt.

In der Lappstraße, der Verbindungsgasse zwischen Markt und Dom, haben Künstler des Pommerschen Künstlerbundes in dreiwöchiger Arbeit eine 8 X 30 Meter grosse Wand, ein riesiges Bild gestaltet, das wahrscheinlich größte um Mecklenburg-Vorpommern. Zum Thema „Greifswald und seine Vergangenheit“ werden in anspruchsvoller, aber ansprechender Form wichtige Personen und Fakten der Geschichte vorgestellt. Im Zentrum steht Caspar David Friedrich. Eingestreut sind fünf Einzelbilder, auf denen Werke des Malers von fünf heutigen Künstlern in ihrem jetzigen Aussehen wiedergegeben werden. Ein angefügtes Schriftfeld zeigt die wichtigsten Daten der Stadtgeschichte.

Die Idee zu dem ungewöhnlichen Werk ist schon etliche Jahre alt und stammt von dem Maler Helmut Maletzke, der auch den

Entwurf geschaffen hat. Erst nach dem Bau des modernen Krupp-Kollegs und einer Neuordnung des Bereichs durch den Anrainer Herrn Egbert Liskow wurde dies möglich. Der Umfang des Vorhabens war so enorm, dass ein Kollektiv von mehreren Künstlern für die Ausführung nötig war. Finanzielle Mittel standen allerdings nicht zur Verfügung, was die ortsansässigen Künstler des Pommerschen Künstlerbundes nicht daran hinderte fortzufahren. Und nachdem die Stadt für das vierstöckige Baugerüst aufkam und Sponsoren – darunter Berthold Beitz – einsprangen, begann am 1. August die Übertragung des Entwurfs auf die Fläche. In die eingestreuten Bildfelder malten

nach eigenen Entwürfen die Künstler Herbert Raddatz, Bernd Anders, Kerstin Nankemann, die polnische Malerin Ludmila Siwinska und Helmut Maletzke farbenfrohe Stadtmotive, wobei Linien auf eine individuelle Weise gestaltet wurde. An diesen Arbeiten beteiligten sich die Maler Jens Kirsch, Kamo Margaryan und weitere Helfer. Diese Arbeit erforderte wegen der ungewöhnlichen Dimension hohes Können und auch viel Kraft. Am 26. August überreichte der Oberbürgermeister vor einer Menschenmenge das Werk der Öffentlichkeit. Auch er bestätigt: „Greifswald ist um ein gewichtiges gelungenes Kunstwerk reicher geworden.“

Britta Kruse



Greifswalds öffentliche Kunst- Ein Geschenk des Pommerschen Künstlerbundes an die Universitäts- und Hansestadt